

THW Frankenthal zu Gast in Berlin



Technisches Hilfswerk trifft Politik – bei herrlichem Sonnenschein habe ich mich am Dienstag vor dem Reichstag über die Arbeit und Ausrüstung des Technischen Hilfswerks informiert. Unser Ortsbeauftragter aus Frankenthal, Lukas Kalnik (Foto), berichtete von der Vielfalt der Aufgaben, die das THW für uns alle übernimmt.

Das THW ist als Zivil- und Katastrophenschutzorganisation für jeden Notfall gewappnet, auch in Frankenthal. Aber das Wirken des THW Frankenthal reicht darüber hinaus bis nach Berlin: Gemeinsam mit der Feuerwehr stellt das THW jedes Jahr Weihnachtsbäume in der Hauptstadt auf. Dieses Jahr werden es drei: Vor dem Bundeskanzleramt, der rheinland-pfälzischen Landesvertretung und im Auswärtigen Amt.

Nicht nur als Bundestagsabgeordnete, auch als Staatsministerin habe ich Berührungspunkte mit dem Engagement des THW. Das weltweite Wirken des THW habe ich selbst erfahren, als ich mit dem Bundespräsidenten das große Flüchtlingslager Azraq in Jordanien besucht habe. Dort hat das THW Deutschland die Wasserversorgung aufgebaut. Das THW mit seinem Motto „Vielfalt im Einsatz“ ist auch ein ausgezeichnetes Vorbild für Integration. Herzlichen Dank dafür!

Ihr Kontakt zu Maria Böhmer

Wahlkreis:
Bürgerbüro Ludwigshafen
Benckiserstraße 26
67059 Ludwigshafen
Tel.: 0621 / 6299 604
Fax: 0621 / 6299 605
maria.boehmer@wk.bundestag.de

Berlin:
Bundestagsbüro
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 030 / 227 - 77575
Fax: 030 / 227 - 76575
maria.boehmer@bundestag.de

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe CDU-Freunde,

am Samstag vergangener Woche habe ich Ihnen mitgeteilt, dass ich im kommenden Jahr nicht mehr für den Deutschen Bundestag kandidieren werde. Die Reaktionen aus dem Wahlkreis, die mich seither erreichten, haben mich sehr bewegt. CDU-Mitglieder ebenso wie Bürgerinnen und Bürger haben mir geschrieben, darunter Menschen, die seit langer Zeit meine politischen Weggefährten sind. Mehr noch: Mit vielen verbinden mich lange gewachsenen Freundschaften. Wegen dieser tiefen persönlichen und politischen Verbundenheit ist mir die Entscheidung, nicht mehr zu kandidieren, nicht leicht gefallen. Doch nach langen Überlegungen mit meiner Familie bin ich letztendlich zu dem Entschluss gekommen.

Bis zur Bundestagswahl 2017 vergeht noch gut ein Jahr. So lange werde ich in meinem Engagement als Staatsministerin im Auswärtigen Amt nicht nachlassen und mich weiter als Ihre Bundestagsabgeordnete mit aller Energie für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger aus Ludwigshafen, Frankenthal und dem Rhein-Pfalz-Kreis einsetzen. Das große Infrastrukturprojekt Hochstraße Nord geht in die entscheidende Phase. Die Zusage, dass sich der Bund an der Finanzierung beteiligt, hat mir der Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt noch einmal bestätigt. Nun ist es Zeit für konkrete Zusagen der Landesregierung.

Beitrag zur Ausstellung an der Uni Mainz

Auf meine Zeit als Studentin an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz schaue ich immer sehr gerne zurück. Hier habe ich nicht nur studiert, sondern auch bis zur Habilitation wissenschaftlich gearbeitet. Deshalb war es mir eine große Freude, ein Exponat zur Ausstellung „Mainzer Unigeschichten“ anlässlich der Feier zum 70. Jahrestag der Wiedereröffnung der Universität zur Verfügung zu stellen: meinen Zettelkasten. Alle Informationen, die ich im Laufe eines wissenschaftlichen Prozesses sammelte, vermerkte ich mit der Quellenangabe auf einer Karteikarte, die ich dann in den Kasten einsortierte. Der Zettelkasten ist ein Zeugnis meiner Arbeit, aber auch der wissenschaftlichen Arbeitsweise vor der Digitalisierung.



Reise als Staatsministerin nach Tel Aviv



Eine Dienstreise als Staatsministerin führte mich in der vergangenen Woche nach Israel, um dort die Wissenschaftsbeziehungen beider Länder zu stärken und einen besseren Wissensaustausch zu fördern. Ich hielt eine Rede auf dem wissenschaftlichen Kolloquium der Universität Tel Aviv und der Alexander von Humboldt-Stiftung (Foto: mit dem Präsidenten der Stiftung, Prof. Dr. Helmut Schwarz, und dem Präsidenten der Universität, Prof. Joseph Klafter, v.l.). Im Gespräch mit dem Präsidenten des Weizmann-Instituts, Prof. Daniel Zajfman, vertieften wir die Frage, wie Jugendliche stärker für die Naturwissenschaften begeistert werden können.

Unterwegs in der Heimat

Vielen Leserinnen und Lesern dieses Newsletters bin ich auch in diesem Jahr auf den Kerwen und Festen in der Region begegnet (Foto: Kerwe in Oggersheim, u.a. mit den Stadtratsmitgliedern Constanze Kraus und Dr. Peter Übel). So oft es meine Zeit erlaubt, gehe ich hin. Auf der Kerwe merke ich schnell, was die Leute bewegt, und nehme für meine politische Arbeit viele Eindrücke mit. Aber nicht nur das: Es macht einfach Spaß!



Bericht zur Religions- und Weltanschauungsfreiheit

In der vergangenen Woche habe ich als im Deutschen Bundestag den Bericht der Bundesregierung zur weltweiten Lage der Religions- und Weltanschauungsfreiheit vorgestellt. Dieser kommt eine große Bedeutung als Eckpfeiler einer stabilen und friedlichen Ordnung zu. Religion ist eine Kraft des Guten, aber nur, wenn sie frei ausgeübt, ihre Ausübung geschützt und eine Instrumentalisierung verhindert wird. Unser außenpolitischer Einsatz für den Schutz der Religionsfreiheit dient der Krisenprävention und der Stabilisierung, damit die Menschen überall auf der Welt ihre Religion frei ausüben können. An zu vielen Orten auf der Welt ist das nicht der Fall.



Bericht zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik

Auch der Bericht der Bundesregierung zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik wurde vorgestellt und debattiert. Dieser Bereich ist die dritte außenpolitische Säule neben den politischen und wirtschaftlichen auswärtigen Beziehungen. So konnte im vergangenen Jahr das Netzwerk der Auslandsvertretungen im Nahen Osten kurzfristig genutzt werden, um durch Aufklärungskampagnen den von Schleppern gestreuten Gerüchten entgegenzuwirken. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Sicherung des kulturellen Erbes. Dazu passt, dass der Internationale Strafgerichtshof in dieser Woche erstmals einen Dschihadisten wegen der Zerstörung von Welterbe verurteilt hat. Er war in der UNESCO-Welterbestätte Timbuktu an den Verwüstungen beteiligt. Ich habe selbst im Rahmen der UNESCO den Anstoß dazu gegeben, die Zerstörung von Welterbestätten als Kriegsverbrechen zu ächten. Das Gericht bestätigt mit seinem Urteil diese Auffassung.

Besuchen Sie mich auf

www.maria-boehmer.de

facebook.com/dr.maria.boehmer